



Krebsforschung Spendenaktion Tour der Hoffnung

Die Baunataler Weltklasse-Schwimmerin Annika Mehlhorn engagiert sich seit drei Jahren in der „Tour der Hoffnung“, einer Spendenaktion zur Erforschung und Bekämpfung von Kinderkrebs <www.tour-der-hoffnung.de>.

Die diesjährige Tour radelt mit vielen Prominenten vom 6. bis 10. August von Gießen nach Winsen nahe Hamburg. Mehlhorn hat aus diesem Anlass auch die Universität Kassel um Spenden für die gute Sache gebeten. Die gesamte Verwaltung der Spendengelder liegt allein bei der Kämmerei der Universitätsstadt Gießen. Spendenzettelungen werden ab einer Summe von 5 Euro ebenfalls von dort ausgestellt. Alle Spenden kommen bis auf den letzten Cent den Kranken zugute, während die Organisationskosten von Sponsoren getragen werden. Dies ist der Grund weshalb sich jedes Jahr viel Prominenz aus Wirtschaft, Politik und Sport in den Dienst der Aktion stellt. Spendenkonto: Volksbank Mittelhessen, Stichwort „Annika Mehlhorn“, Konto 979708, BLZ 513 900 00. p

Internationales Kolleg Kulturtechnik und Medienphilosophie

Die Stadt Weimar wird für Geisteswissenschaftler noch attraktiver: Der Parlamentarische Staatssekretär Thomas Rachel aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat Anfang Juni in Weimar ein neues Highlight für geisteswissenschaftliche Forschung eröffnet. Wissenschaftler aus aller Welt können sich künftig in Thüringen am Internationalen Kolleg für Kulturtechnikforschung und Medienphilosophie über ihre Fachgebiete austauschen. Das Kolleg ist Teil der Förderinitiative „Freiraum für die Geisteswissenschaften“, die das Ministerium im vergangenen Jahr startete. Für das Kolleg stehen bis 2014 mehr als 9 Millionen Euro zur Verfügung.

Die beiden weiteren Kollegs werden in Berlin zu dem Thema „Verflechtungen von Theaterkulturen“ und in Bochum mit der Fragestellung „Dynamiken der Religionsgeschichte zwischen Asien und Europa“ eingerichtet. BMBF

Wettbewerb Wissenschaftler des Jahres gesucht

Wer wird „Hochschullehrer/in des Jahres?“ Zum dritten Mal lobt der Deutsche Hochschulverband ein Preisgeld in Höhe von 5000 Euro für diejenige Hochschullehrerin/denjenigen Hochschullehrer aus, die/der durch außergewöhnliches Engagement das Ansehen des Berufsstandes in der Öffentlichkeit gefördert hat. Der Preis wird vom DHV mit Unterstützung des Zeit-Verlages Gerd Bucerius verliehen.

Der Verband ruft dazu auf, bis zum 30. September 2008 Kandidaten für die Auszeichnung vorzuschlagen. Die bisherigen Preisträger waren der Rostocker Ophtalmologe Professor Rudolf Guthoff, der am 30. August 2006 für seine Verdienst um die Verbesserung der medizinischen Versorgung in der Demokratischen Republik Congo geehrt wurde, und der Zell- und Molekularbiologe Professor Werner W. Franke vom Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg, der am 2. November 2007 für seine Civilcourage im Kampf gegen Doping gewürdigt wurde.

Einen „Professor des Jahres 2008“ sucht außerdem die Zeitschrift UNICUM BERUF. Mit Unterstützung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG sucht das bundesweite Magazin für Einstieg und Aufstieg mit dem Wettbewerb „Professor des Jahres“ die besten Wegbereiter für Karrieren. Vom 15. Mai bis 5. Oktober können Favoriten unter www.professor-des-jahres.de nominiert werden. p

Kritischer Diskurs

Leserbriefe zu „Militarismus an der Uni“

Herrschendes politisches Klima

(...) Auf dem Balkan und in Afghanistan sind heute deutsche Soldaten einer Friedenstruppe in Fahrzeugen unterwegs, die in Kasseler Rüstungsbetrieben gebaut werden. Ob es für einen Wissenschaftler opportun sei, mit diesen und anderen an Rüstungsaufträgen beteiligten Firmen zu kooperieren, etwa mit der zu einem Vortrag nach Kassel eingeladenen EADS, sei eine „Frage des vorherrschenden politischen Klimas“, schreibt Jens Brömer in seinem Kommentar in der Publik vom 10. Juni 2008. Woher der Wind nun genau weht, oder wehen soll, bleibt ein wenig unklar. Außerhalb der Universität haben Leser jedenfalls verwundert auf diesen Beitrag in der letzten Publik reagiert.

Unsensibel wäre laut der selben Kolumne eine Einladung an die vertriebenen-Präsidentin Erika Steinbach, würde sie – sagen wir – im Rahmen einer Kolloquiumsreihe „Vertreibung: Vom Nahen Osten, über Iran, Irak, Kurdistan, Türkei, Armenien, Balkan, Europa vor und nach dem I. und II. Weltkrieg“ ihre Sichtweise äußern wollen. Wirklich? *Audiatur et altera pars* ist nicht nur ein Rechtsgrundsatz, wonach auch der Gegenseite Gehör zu verschaffen ist, sondern gilt genauso im wissenschaftlichen Diskurs, den Brömer ja befördern will.

Denn Debatten sind dringend nötig, das Lagerdenken der ideologisch Gefestigten ist allgegenwärtig. (...)

Lutz Wegner

Prof. Dr. Lutz Wegner,
FB 16 plädiert für
wissenschaftliche
Diskurse, der alle Seiten
einbezieht.

Die Ereignisse um die angebliche Förderung von „Militarismus“ an der Universität Kassel (publik 5/08) hat nicht nur die Redaktion zu einem Kommentar, sondern auch eine Leserin und einen Leser zu Stellungnahmen herausgefordert.

Gastwissenschaftler halten Kontakt

„Woche der Internationalen Lehre“ in Kassel und Fulda



Die Universität Kassel und die Hochschule Fulda gehen neue Wege, um die Internationalisierung in Lehre und Forschung zu stärken. Einmal pro Jahr werden ehemalige Professoren, Doktoranden und Dozenten eingeladen, an ihre Gasthochschulen zurückzukehren. In diesem Jahr waren vom 2. bis 7. Juni siebzehn ehemalige GastwissenschaftlerInnen aus acht Ländern Mittel-, Südost- und Osteuropas zum zweiten Mal zu einer „Woche der Internationalen Lehre“ nach Kassel eingeladen. Ihnen wurde ein breites Programm geboten: Neben zwei Qualifizierungsseminaren zu internationalem Projektmanagement organisierten die Hoch-

schulen einen Fachtag Umwelt. Das Programm wurde von einer Exkursion zur Biogasanlage Breuna und regionalen Unternehmen wie der SMA Technologie AG, Kassel, der SCA Packaging Deutschland, Fulda, und der Bionade AG in Fulda abgerundet. Mit diesem Projekt soll ein Netzwerk mit ehemaligen GastwissenschaftlerInnen aus der Region Mittel-, Südost und Osteuropa aufgebaut und dabei institutionelle Strukturen geschaffen werden, die eine systematische, an den Entwicklungszielen der Hochschulen orientierte Zusammenarbeit zum Ziel haben. Unser Fischer-Foto zeigt die Gäste auf dem Gelände SMA p

Kritische Analyse?

Antonia Heyn fragt im Namen des „Antimilitaristischen Bündnis“ nach der Vereinbarkeit der FB 7-Veranstaltung mit dem Leitbild der Uni Kassel.

Unterdes postuliert die Uni Kassel: „kritische Analysen, ethische Reflexion und unkonventionelles Denken jenseits des gerade Gängigen“ als wesentliche Elemente ihres Leitbildes, im Rahmen ihrer Selbstdarstellung im Internet.

Aber: Wo findet die „kritische Analyse“ statt, wenn ein Vertreter aus der Rüstungsindustrie seine „Erfolgsstrategien“ im Rahmen einer geschlossenen Vorlesung den Student/innen präsentieren darf? Wie wird es reflektiert und kann es unter ethnischen Gesichtspunkten toleriert werden, dass Unternehmen, die Kapital aus der Produktion von Minen gewinnen, an Ausbildungsvorlesungen an einer staatlichen Einrichtung beteiligt sind? Und wo wird hier „unkonventionell“ gedacht, wenn Bildung und Forschung nur an Aspekten der Wirtschaftlichkeit ausgerichtet ist?

*Antimilitaristisches Bündnis Kassel
Antonia Heyn*